

Freude für Beche, Frust für Buemi

SPORTWAGEN Sieg für den Genfer Mathias Beche, Pleite für das Team mit Sébastien Buemi beim europäischen Le-Mans-Serie-Auftakt in Le Castellet.

Nur 21 Fahrzeuge nahmen am 1. April (kein Scherz!) den ersten Lauf zur European Le Mans Series auf dem Circuit Paul Ricard in Südfrankreich in Angriff. Im Gegensatz zur Weltmeisterschaft sind hier die Privatteams unter sich, wobei die LMP2-Sportwagen bei den 6-Stunden-Rennen in der ELMS die Gesamtsiege unter sich ausmachen dürfen.

Mann des Wochenendes war erfreulicherweise ein Schweizer. Der 25-jährige Ma-

thias Beche aus Genf löste sich mit dem Franzosen Pierre Thiriet am Lenkrad dessen Oreca-Nissan ab und liess dabei schon im Qualifying alle hinter sich. Wie im Vorjahr funktionierte die Startampel nicht richtig, und darüber irritiert ging der Niederländer Yelmer Buurman im Lola-Judd-Coupé an Beche vorbei in Führung. Nach mehreren Führungswechseln, auch aufgrund der Boxenstopps, entschieden Beche und Thiriet

das Rennen mit einer Runde Vorsprung klar für sich. Beche drehte auch die schnellste Rennrunde. Ein weiterer Oreca-Nissan, eingesetzt von Sébastien Loeb Racing (LMP-Premiere des Teams des Rallyeweltmeisters) mit den bis vor kurzem noch im Dienst von Peugeot stehenden Stéphane Sarrazin und Nicolas Minassian sowie Nicolas Marroc, kam auf den zweiten Rang. Nur knapp eine halbe Minute dahinter lief der Lola des britischen Teams Status GP ein.

Einen guten Eindruck hinterliess das Team Race Performance mit dem Oreca-Judd. Michel Frey hielt nach gutem Start 19 Runden lang den Profi Minassian in Schach. Mit regelmässiger Fahrweise trugen danach Ralph Meichtory und Jonathan Hirschi, der die achtschnellste Rundenzeit aller Fahrer realisierte, zum guten fünften Schlussrang bei.

Reine Zeitverschwendung war dafür der erste Einsatz von Sébastien Buemi mit einem Sportwagen. Bis zum LMP1-Debüt mit Toyota in Le Mans soll er in einem vom Toyota-Einsatzteam Oreca vermittelten LMP2-Auto Langstreckenerfahrung sammeln. Diese beschränkte sich allerdings auf ein paar Runden im Warm-up, nachdem der Oreca-Nissan von Boutsen Ginion Racing im Training einem Auspuffbrand zum Opfer gefallen war. Nach 27 Runden



Beche putzte seinen Helm und danach die Gegner ab.

stellte Startfahrer Bastian Briere das reparierte Auto mit einem Folgeschaden ab.

In der GTE-Klasse gab es einen Doppelsieg für die Ferrari F458 Italia. Mit nur einer

Sekunde Vorsprung gewannen die Briten James Walker/Jonny Cocker vor Jaime Melo/Marco Frezza. Mit zwei Runden Rückstand kamen der Tessiner Philipp Peter und der Pole Michal Broniszewski im Ferrari von Kessel Racing auf den dritten Podestrang – mehr Teams waren in der Pro-Klasse nicht am Start. In der fünf Wagen starken Klasse GTE-Am lagen am Ende zwei Porsche-Teams voraus. Nach Absage des für den 20. Mai geplanten Rennens in Zolder besteht die ELMS nur noch aus insgesamt vier Rennen, das nächste im Juli in Donington (GB). **GV/PW**



Ermutigender 5. Platz für Race Performance. Fotos: G. Vallat

RESULTATE

SPORTWAGEN

6 Heures du Castellet (F), HTTT Paul Ricard; 1. Lauf zur European Le Mans Series; 21 Teams gestartet, 18 klassiert; 1. April 2012.

1. Thiriet/Beche (F/CH), 189 Runden, 6h 0'53,302; 2. Sarrazin/Minassian/Marroc (F), beide Oreca-Nissan, 1 Rd. zur.; 3. Stirling/Sims/Buurman (GB/GB/NL), Lola-Judd Coupé; 4. Brundle/Kimber-Smith/Ordoñez (GB/GB/E), Zytek-Nissan; 5.

Hirschi/Frey/Meichtory (CH), Oreca-Judd, 3 Rd.; 6. Kraihammer/Moreau/Nicolet (A/F/F), Morgan-Judd, 4 Rd.; 7. Bruni/Perez Compagnon/Kaffer (I/RA/D), Oreca-Nissan, 6 Rd. (alle Kat. LMP2); 8. Kapadia/Keen/Hartshorne (GB), Oreca Formula Le Mans, 12 Rd.; 9. Walker/Cocker (GB), 13 Rd. (1. GTE); 10. Melo/Frezza (BR/I); ferner: 15. Peter/Broniszewski (A-CH/PL), alle Ferrari F458 Italia, 15 Rd. – SR: Mathias Beche, 1'49,369 (190,6 km/h).

Junior Jörg lernt schnell

FORMEL ABARTH Besser als erwartet begann die Formel-Abarth-Europaserie für Jenzer Motorsport und seine drei jungen Fahrer im Rahmen der WTCC in Valencia. Kevin Jörg aus Weesen verblüffte schon im Qualifying mit der Sicherstellung der Startplätze 2 und 1 für die ersten beiden Durchgänge. Während der Ostschweizer im ersten Lauf über knapp 24 Minuten den zweiten Rang hinter dem Italiener Luca Ghiotto behauptete, konnte Jörg im zweiten Rennen keinen grossen Nutzen aus seiner ersten Poleposition im Automobilsport ziehen. In der Startkurve nahmen ihn



Guter Saisonstart für Kevin Jörg in der Formel Abarth.

die Gegner in die Zange, wodurch er ein paar Plätze verlor. Zwar konnte er dem Spitzentrio folgen, aber keinen Angriff mehr starten.

Im dritten Heat mit umgekehrter Reihenfolge des Zieleinlaufs vom ersten Rennen kämpfte sich Jörg vom fünften wieder auf den guten zweiten Schlussrang vor. Mit zwei Laufsiegen übernimmt

Ghiotto die erste Tabellenführung mit 43 Punkten vor Kevin Jörg (37). Nach einem fünften und einem sechsten Platz in den ersten beiden Läufen gelang der Venezolanerin Samin Gomez im zweiten Jenzer-Abarth als Dritte erstmals der Sprung aufs Podium von Lauf 3. Der dritte Jenzer-Junior Gregor Ramsay (GB) belegte die Ränge 9, 7 und 5. **AR**

Leichte Besserung in Sicht

INDYCAR Obwohl er nur als Neunter gestartet war, gewann Will Power im Penske-Chevrolet den zweiten Lauf zur Indy Car Series 2012 im Barber Motorsports Park in Alabama. Die Entscheidung fiel in den letzten 16 Runden nach der zweiten Gelbphase, indem Power den Ganassi-Dallara-Honda von Scott Dixon in Schach halten konnte. Für das Team Penske und Chevrolet/Ilmor der zweite Triumph innerhalb von sieben Tagen. Helio Castroneves, der Sieger von St. Petersburg, hatte bei der Eroberung der Poleposition seine Reifen zu sehr beansprucht und fiel dadurch mit der Zeit zurück. Mit dem dritten Platz behauptet der Brasilianer aber weiterhin die Tabellenführung vor Dixon und Power.

Den ersten Teilerfolg durfte man im Lotus-Lager erleben. Der vierfache Champion Sébastien Bourdais spielte seine Routine aus und brachte den Dalla-

ra-Lotus von Dragon Racing auf dem neuen Rang ins Ziel, noch vor Titelverteidiger Dario Franchitti, der mit 49 Punkten Rückstand auf Castroneves nur auf dem elften Tabellenrang figuriert. Bei seinem zweiten IndyCar-Start kam GP-Veteran Rubens Barrichello als Achter ins Ziel.

Nach dem frühen Ausfall in St. Pete sah auch Simona de Silvestro mit dem HVM-Dallara-Lotus erstmals die Zielflagge. Von Startplatz 21 aus lag sie zeitweise auf Rang 17, um bei nur drei Ausfällen schliesslich auf Platz 20 zu enden. Ohne schlechtes Timing mit den Tankstopps unter Gelb hätte allerdings mehr dringelegen. «Das Auto war ansonsten ganz solid. Wichtig ist, dass wir durchgefahren sind und im Hinblick auf das nächste Rennen in Long Beach daraus lernen», zieht sie dennoch ein positives Fazit. **PW**

Zwei Meister als Messlatten

RALLYE-SM Zwar kann das Critérium Jurassien vom 20./21. April nicht wie später die Rallye du Chablais mit einem Weltmeister (Start von Sébastien Loeb im Citroën DS3 WRC, siehe AR von vergangener Woche) auftrumpfen. Immerhin werden aber neben allen Meisterschaftsanwärtern drei weitere klingende Namen aus der Schweizer Szene an den Start gehen, die sich 2012 sonst primär im Ausland profilieren wollen. Die Rede ist von Michael Burri, Florian Gonon und Laurent Reuche. Um den Gesamtsieg mitreden kann allerdings höchstens Burri jr., steuert er doch bei seiner Heimrallye wie bei den WM-Auftritten einen Peugeot 207 S2000.

Die Schweizer Meister von 2009 und 2011 hingegen treten nicht auf ihren gewohnten Fahrzeugen an. Für Florian Gonon und seine Beifahrerin Sandra Arlettaz bildet der Gaststart auf einem Citroën DS3 R3T von Automeca eine willkommene Gelegenheit, nach dem heftigen Abflug bei der «Valais» vor dem Heimspiel bei der «Chablais» sowie ihrem ersten IRC-Rendezvous (Ypres) wieder auf vertrautem Gelände das gegenseitige Vertrauen zurückzugewinnen und in Schwung zu kommen. Dies ohne Erfolgsdruck, sitzen sie doch noch nicht im S2000-

Peugeot von Saintéloc. Citroën-Trophy-Konkurrenten mit gleichen DS3 werden sich gleichwohl warm anziehen müssen, wenn sie dem Walliser die Stange halten wollen.

ERFOLG FÜR JUNIOR-SM Als Messlatte wird im Jura auch der amtierende Meister Laurent Reuche dienen. Der in Markenpokalen gross gewordene Neuenburger hat spontan angeboten, sich zum Auftakt der neuen Junior-Rallyemeisterschaft selbst ans Steuer eines Renault Twingo R1 zu setzen und zu beweisen, was in einem solchen Pokalauto steckt. Für die Mitkonkurrenten ist es natürlich toll, sich mit einem solchen Stargast messen zu können, und selbstverständlich nimmt er ihnen weder Punkte noch Prämien weg. Unterstützt wird diese sympathische Aktion von Renault Suisse, Pirelli und Tuner Chazel, der den DS3 zur Verfügung stellt. Der Initiative des Twingo-Trophy-Organisators, zusammen mit Auto Sport Schweiz die neue Junior-SM für Fahrer ab Jahrgang 1984 ins Leben zu rufen, ist übrigens ein durchschlagender Erfolg beschieden. Nicht weniger als 14 Mannschaften haben sich eingeschrieben, darunter auch die Deutschschweizer Stefanie Saurer und David Finger. Eine detaillierte Vorschau auf das Critérium Jurassien bringen wir bereits in der nächsten AR! **JK**



Mit Rahel geht die Post ab

DTM-TESTS Seit Montag und bis Donnerstag absolvieren die DTM-Teams in Hockenheim ihre letzten gemeinsamen Testfahrten vor dem Saisonstart Ende April an gleicher Stätte. Erst dort werden auch die Karten richtig aufgedeckt.

Erstmals durfte die Solothurnerin Rahel Frey am Montag die aktuelle Lackierung ihres neuen Audi A5 DTM zeigen. 2011 warb sie in goldenen Farben für das Frauenmagazin «Glamour», 2012 rührt sie die Trommel für E-Postbriefe. **PW**